

Offene Worte unseres Altbundeskanzlers Dr. Helmut Schmidt zum IPCC

Im März 2009 gab es ein mehrseitiges Interview mit Herrn Prof. Schellnhuber in „Die Zeit“ Nr. 14 mit der Überschrift „Manchmal könnte ich schreien“.

Ich schrieb darauf hin einen Leserbrief mit dem Titel „Ich auch!!“

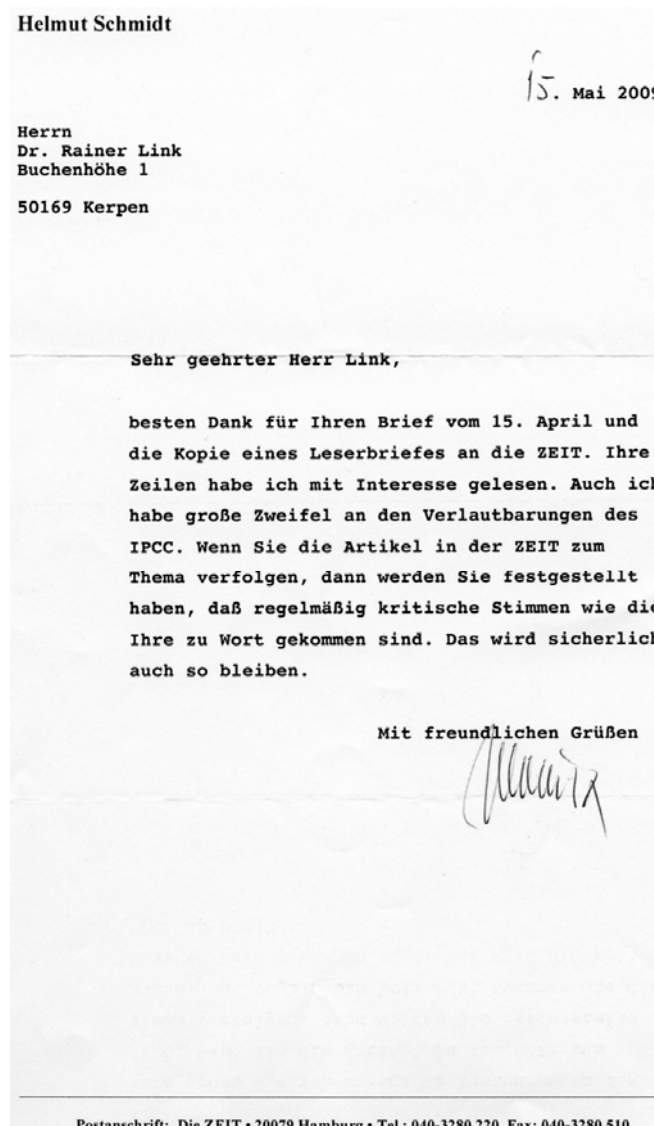
Dr. Rainer Link, Physiker

In diesem Leserbrief zeigte ich, dass die Behauptungen Schellnhubers nicht zutreffen.

<http://rlrational.files.wordpress.com/2010/03/schellnhuber-das-pik-und-die-klimadebatte1.pdf>

Der Brief wurde (natürlich) nicht abgedruckt.

Daraufhin wandte ich mich an unseren Altbundeskanzler Dr. Helmut Schmidt in seiner Eigenschaft als Mitherausgeber der ZEIT und erhielt von ihm den folgenden Brief.



Anfang dieses Jahres hielt Helmut Schmidt den Festvortrag anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Max-Planck-Gesellschaft, vormals Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.

In diesem Festvortrag – wie von ihm erwartet und gewöhnt – hat er eine beachtenswerte Rede zur Verantwortung der Wissenschaft gehalten.

<http://www.zeit.de/2011/03/100-Jahre-KWG-Rede?page=all&print=true>

Für uns mit dem Klima befassten sei an dieser Stelle eine Passage von besonderem Interesse zitiert:

Zusätzlich zu all den vorgenannten, von Menschen verursachten Problemen werden wir beunruhigt von dem Phänomen der globalen Erwärmung und den ihr unterstellten Konsequenzen. Wir wissen, dass es natürlicherweise immer Eiszeiten und Warmzeiten gegeben hat; wir wissen jedoch nicht, wie groß gegenwärtig und künftig der von Menschen verursachte Beitrag zur globalen Erwärmung ist. Die von vielen Regierungen international betriebene sogenannte Klimapolitik steckt noch in ihren Anfängen. Die von einer internationalen Wissenschaftlergruppe (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) bisher gelieferten Unterlagen stoßen auf Skepsis. Es scheint mir an der Zeit, dass eine unserer wissenschaftlichen Spitzenorganisationen die Arbeit des IPCC kritisch und realistisch unter die Lupe nimmt und sodann die sich ergebenden Schlussfolgerungen der öffentlichen Meinung unseres Landes in verständlicher Weise erklärt.

Um den menschlichen Beitrag zur globalen Erwärmung wirksam abzusenken, erscheint im Laufe des 21. Jahrhunderts jedenfalls eine Umstellung von Kohlenwasserstoffen auf andere Energiequellen geboten. Sie wird zudem langfristig notwendig, weil die vorhandenen Reserven an Erdöl, Erdgas, Kohle, Braunkohle et cetera begrenzt sind. Für die nächsten Jahrzehnte kommen Kernenergie, Solarenergie und Windenergie in Betracht (Wasserkraft sicherlich nur in seltenen geografischen Ausnahmefällen).

.....

Eine gemeinsame Energiepolitik der Europäischen Union gibt es jedoch nicht. Es ist aber ziemlich sicher, dass im Laufe der nächsten Jahrzehnte eine Antwort auf die Frage der künftigen Energieversorgung gefunden werden muss. Insbesondere erfordert die zwangsläufige Umstellung von Kohlenwasserstoffen auf andere Energiequellen einen hohen Aufwand für Forschung und Entwicklung. Hier ist insbesondere die Grundlagenforschung gefragt, um regenerative Energien zukünftig als geeignete Alternative nutzbar zu machen.

Abgesehen davon, dass ich der Meinung bin, dass eine Umstellung von Kohlenwasserstoffen auf andere Energiequellen aus Gründen der globalen Erwärmung, nicht erforderlich ist, ist den Aussagen unseres Altbundeskanzlers nichts hinzuzufügen.

Er ist eben eine außergewöhnliche Persönlichkeit und Staatsmann. Haben wir heute eine(n) vergleichbare(n)?!

„Es scheint mir an der Zeit, dass eine unserer wissenschaftlichen Spitzenorganisationen die Arbeit des IPCC kritisch unter die Lupe nimmt ...“

(Bemerkung RL: Das Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung, PIK, hat er ja wohl mit Sicherheit nicht gemeint!)

Abschließend möchte ich noch hoffnungsvoll unseren Politikern zurufen:

**„Ihr Jungen hört auf einen Alten,
auf den die Alten hörten, als er noch jung war!“**

(Im Zweifel von Cicero)